



1799 Die Schlacht um Zürich

Witikon und Hirslanden erleben den Krieg Ein Augenzeugenbericht

Ein Augenzeuge berichtet

Erste Schlacht um Zürich 1799

Am 2. Juni begann der Entscheidungskampf zwischen den Österreichern im Osten (Forch, Zollikon) und den Franzosen im Westen (Oerlikon). Am Morgen des 3. Juni wurde Hirslanden von einem Geschossregen überzogen. Am 4./5 Juni gingen die Gefechte weiter. Die Stadt war von Verwundeten überfüllt.

Ein Augenzeuge aus Riesbach, Ratssubstitut J.J. Hirzel, verfolgt von einem Dachfenster, ausgerüstet mit Ferngläsern und Teleskop, das Geschehen und berichtet an Dr. Paul Usteri von den Kampfhandlungen am 4./5 Juni:

«Samstags hörten wir den ganzen Nachmittag jenseits des Zürichbergs und vom See herab kannonieren. Sonntagabend nach 19Uhr attackierten die Österreicher das unbefestigte Wytikon. Nach anfänglichem Geplänkel steht nach 20Uhr der ganze Horizont unter Feuer; Wytikon wird vollständig erobert. Am 5. Juni werden unter starkem Regen die Kampfhandlungen weitergeführt. Dabei wird am Morgen General Chevin tödlich verletzt. Auch der Augenzeuge ist vom Kanonenhagel umzingelt, nachmittags wird Wytikon und Riesbach unter Beschuss genommen. Dann, am Abend, wird es still!»

Um Schlimmeres abzuwenden, wurde General Masséna von Unterstatthalter Ulrich gebeten, den geordneten Rückzug anzutreten, was am Morgen des 6. Juni geschah. Am Nachmittag zogen die Österreicher in die Stadt Zürich ein und die Zürcher konnten aufatmen.

Sehr gelitten hatten die Dörfer Wytikon, Zollikon, Hirslanden und Riesbach.

Die Franzosen lagerten bei Baden, das österreichische Hauptquartier blieb in Kloten. Nur General Hotze bezog sein Hauptquartier im heutigen Haus zum Rechberg am Hirschengraben. Es war also nur eine Frage der Zeit bis zum nächsten Angriff.

Am 25./26. September 1799 kam es dann zur zweiten Schlacht, bei der die Franzosen wieder über die Limmat nach Zürich gelangten.